



Familie

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERREICHISCHEN FAMILIENBUNDES
AUSGABE JULI 2026 | Folge 418



Schau hin –

Verantwortung leben

Österr. Post AG | MZ 25Z044831 M
Dr.-Karl-Renner-Promenade 8/3, 3100 St. Pölten

mission noe:
familie leben

Für uns ist klar: **Familien** sind das Herz unserer Gesellschaft. Damit es weiter so kraftvoll schlägt, schaffen wir **beste Bedingungen** – von **Betreuung** bis **Pflege**, vom Wohnen bis zum Zusammenleben mehrerer **Generationen**.

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner B
Landesrätin Christiane Tschögl-Hufnagel
vpnoe.at/mission-noe

750 MIO. € FÜR KINDERBETREUUNG BIS 2027

ÜBER 600 NEUE KINDERBETREUUNGS-GRUPPEN GEFÖRDERT

1000 € UNTERSTÜTZUNG DURCH NO PFLEGE- UND BETREUUNGSSCHECK

LEISTBARES BAUEN UND SANIEREN DURCH REFORM DER BAUORDNUNG

LEISTBARES WOHNEN DURCH GEFÖRDERTEN WOHNRAUM

Familie leben

volkspartei niederösterreich

Wissen vertiefen. Gesundheit stärken.

- Sensorische Integration
- Marte Meo Practitioner
- Kinder Yoga Trainer*in
- Kinder lernen Resilienz
- Diplom Resilienztrainer*in
- Sexualpädagogik - Basislehrgang
- Diplom Ernährungstrainer*in (Online)
- Diplomlehrgang Case Management
- Ausbildung zur Pädagogischen Assistentkraft
- Fortbildungen für Pädagogische Assistentkräfte
- Social Prescribing und mehr!



PROGES
Wir schaffen Gesundheit

www.proges.at/akademie

Akademie

STARKE STIMME

Das Magazin Familie informiert seit 75 Jahren mit großem Engagement zu allen Familienangelegenheiten. Es unterstützt uns dabei, die Menschen in Graz über städtische Dienstleistungen, laufende Services und aktuelle Projekte zu informieren. Dafür vielen Dank und weiterhin alles Gute!



graz.at



facebook.com/stadtgraz



linkedin/stadtgraz



instagram.com/stadtgraz



graz.at/podcast

GRAZ

Liebe Leserin,
lieber Leser!

Familie lebt von Beziehungen – und Beziehungen brauchen Zeit. Zeit füreinander, Zeit zum Zuhören, Zeit zum Wachsen.



Doch viele Eltern erleben ihren Alltag heute zwischen Beruf, Terminen und ständiger Erreichbarkeit als Balanceakt.

Gerade Väter stehen dabei oft zwischen traditionellen Erwartungen und neuen Möglichkeiten. In dieser Ausgabe widmen wir uns dem Thema Vaterschaft in all seinen Facetten. Die Beiträge zeigen, wie vielfältig Vatersein heute gelebt wird und wie wichtig eines bleibt: Kinder brauchen keine perfekten Eltern. Sie brauchen Menschen, die ihnen Zeit schenken, Orientierung geben und verlässlich an ihrer Seite stehen.

Gleichzeitig sind viele jener Netzwerke, die Familien früher getragen haben, kleiner geworden. Das sprichwörtliche „Dorf“, das beim Aufwachsen eines Kindes unterstützt hat, fehlt heute vielerorts. Unterstützung, Austausch und Orientierung müssen oft aktiv gesucht werden.

Dazu kommt eine weitere Herausforderung: Kinder wachsen selbstverständlich mit Smartphones, Tablets und digitalen Medien auf. Eltern begleiten ihre Kinder nicht mehr nur durch die reale, sondern auch durch die digitale Welt. Umso wichtiger sind Angebote, die Familien stärken, Sicherheit vermitteln und Orientierung geben.

Unsere Spiel- und Buchtipps, sowie unsere Gewinnspiele, bei denen wir uns über kreative Einsendungen freuen, möchten vor allem eines: Lust auf gemeinsame Familienzeit machen. Denn sie ist und bleibt der größte Gewinn.

**Im Namen des Familienbundteams wünsche
ich einen schönen Sommer!**

Alexandra Lugert

Alexandra Lugert
Chefredakteurin

IMPRESSUM

A Alleiniger Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Österreichischer Familienbund, Präsidentin Mag.^a Johanna Jachs, ZVR 620946341, BPolDion St. Pölten // Adresse: Dr.-Karl-Renner-Promenade 8/3, A-3100 St. Pölten, Tel.: 02742 77304, E-Mail: office@familienbund.at, Homepage: www.familienbund.at // **Grundlegende Richtung:** Statuten und Beschlüsse des Österreichischen Familienbundes // **Chefredakteurin:** Mag.^a Alexandra Lugert // **Redaktion:** Elisabeth Henzl, Mario Brandl, Alexander Bürger // **Fotos:** Dieter Breitwieser-Ebster, Thomas Brunner, clipdealer.de, Familienbund Niederösterreich, Familienbund Oberösterreich, Familienbund Österreich, G&G Verlag, Jupitermond Verlag, Kosmos, Leykam Verlag, Magnific, Annika Marko, Max Mayrhofer, Midas, Pegasus, Piatnik, Fabian Pischinger, Ravensburger, Schmidt Spiele, Vermes Verlag // **Coverfoto:** Magnific // **Druck:** Brüder Glöckler GmbH, Staudiglasse 3, 2752 Wöllersdorf

INHALT

Schwerpunkt

Von bildschirmfrei bis drei zu digital kompetent: Elternbildung wirkt – und beugt Krisen vor	4
Unsere Gesellschaft braucht starke Familien	5
Väter heute: Zwischen Anspruch, Alltag und neuer Nähe	6
Interview: Ich wollte immer Papa sein	8
Väterarbeit in Unternehmen: Förderung der Gleichberechtigung!	10
Papa sein heißt: Zeit schenken, die bleibt	12

Thema

Lesen schafft Zukunft: Warum Bücher und Schulbücher wichtiger sind denn je	15
Familien brauchen starke Stimme im ORF: Familien- beirat – ein wichtiges Signal für die Zukunft	17
NÖ Familienbund: Doris Schmidl mit 100% als Obfrau wiedergewählt	18

Freizeit, Spiele & Gewinnen

Samstag, 4. Juli 2026: SummerTwist feiert Premiere in Linz	19
Kreativwettbewerb 2026: Meine Welt von morgen	20
Kreativwettbewerb 2025: Annika gewinnt den Hauptpreis von Alprima	21
Büchertipps	22
Spieletipps	24
Ravensburger®-Gewinnspiel	26

Der Österreichische Familienbund wird von der Sektion Europa,
Integration und Familie im Bundeskanzleramt unterstützt.

 **Bundeskanzleramt**

Von bildschirmfrei bis drei zu digital kompetent:

ELTERNBILDUNG WIRKT – UND BEUGT KRISEN VOR

„Schau hin – Verantwortung leben“ lautet das Jahresmotto des Österreichischen Familienbundes. Familienbund-Präsidentin Johanna Jachs und Elternbildungsexpertin Marietheres van Veen haben dazu in einem Pressegespräch auf die Bedeutung von Elternbildung hingewiesen.

Familienbund-Präsidentin Johanna Jachs zeigte auf, dass kaum ein Bereich deutlicher macht, wie wichtig dieser Leitsatz ist, als das Elterntum. Kinder brauchen Erwachsene, die hinschauen, zuhören, gut begleiten und Verantwortung übernehmen. Gerade in einer Zeit, in der digitale Medien immer früher in den Familienalltag einziehen, sind Eltern mehr denn je gefordert, ihre Kinder aufmerksam, liebevoll und kompetent zu begleiten. Zwischen Beruf, Familienalltag, Erziehungsfragen und den Herausforderungen der digitalen Welt stehen Mütter und Väter täglich vor neuen Aufgaben. Viele wünschen sich Orientierung, Austausch und die Sicherheit, ihre Kinder gut durch die verschiedenen Entwicklungsphasen begleiten zu können.

Eine besondere Herausforderung unserer Zeit ist die Medienerziehung. Smartphones, Tablets und digitale Inhalte gehören heute selbstverständlich zum Alltag vieler Familien. Oft beginnt der Kontakt mit Bildschirmen bereits im Kleinkindalter. Viele Fachleute empfehlen deshalb, Kinder unter drei Jahren möglichst bildschirmfrei aufwachsen zu lassen. Denn gerade in den ersten Lebensjahren entwickeln sich Sprache, Bewegung, soziale Fähigkeiten und Bindung vor allem durch direkte Erfahrungen, gemeinsames Spielen und persönliche Beziehungen.

Marietheres van Veen führte aus, dass sich Medienkompetenz Schritt für Schritt entwickelt – ähnlich wie Verkehrskompetenz. Kein Kind wird ohne Begleitung sicher am Straßenverkehr teilnehmen können. Genauso brauchen Kinder Orientierung in der digitalen Welt. Sie brauchen altersgerechte Regeln, Gespräche über digitale Inhalte und Erwachsene, die ihnen vorleben, wie ein bewusster Umgang mit Medien gelingt. Gerade deshalb ist Elternbildung heute wichtiger denn je. Sie unterstützt Eltern dabei, liebevolle Grenzen zu setzen, Orientierung zu geben und Kinder schrittweise zu einem verantwor-

tungsvollen Umgang mit digitalen Medien hinzuführen. Gleichzeitig schafft sie Begegnungsräume. Eltern-Kind-Gruppen, Elternabende, Seminare oder Coachings ermöglichen Austausch, Entlastung und gegenseitige Unterstützung. In einer Zeit, in der viele Eltern Einsamkeit und Isolation erleben, werden solche Angebote oft zu jenem Netzwerk, das früher selbstverständlich vorhanden war – zu einem Ort, an dem Eltern Unterstützung, Sicherheit und neue Perspektiven finden.

Wer Familien stärkt, investiert in den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Zukunft unseres Landes. Das gilt auch für die Arbeitswelt: Belastungen im Familienalltag wirken sich auf Gesundheit, Konzentration und Leistungsfähigkeit aus und erschweren oft die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. „Schau hin – Verantwortung leben“ ist daher nicht nur ein Auftrag an Eltern. Es ist auch ein Auftrag an Politik und Gesellschaft. Wer Familien rechtzeitig unterstützt, stärkt Kinder, beugt Krisen vor und investiert in die Zukunft unseres Landes.

Elternbildung ist keine Nebensache. Sie vermittelt Sicherheit, stärkt Beziehungen und gibt Eltern jene Werkzeuge in die Hand, die sie für die Herausforderungen unserer Zeit brauchen – von den ersten Lebensjahren über „bildschirmfrei bis drei“ bis hin zu einem sicheren und kompetenten Umgang mit der digitalen Welt.

Familienbund-Präsidentin Jachs betonte, dass starke Kinder starke Eltern brauchen – diese wiederum brauchen eine Gesellschaft, die hinschaut und Verantwortung lebt. Damit Elternbildung ihre präventive Wirkung voll entfalten kann, braucht es aus Sicht des Österreichischen Familienbundes bessere Rahmenbedingungen:

Frühe Unterstützung ausbauen. Eltern brauchen Orientierung bereits vor der Geburt und in den ersten Lebensjahren ihrer Kinder. Frühzeitige Unterstützung stärkt Familien genau dann, wenn wichtige Weichen für die Zukunft gestellt werden.

Elternbildung im Eltern-Kind-Pass verankern. Elternbildung soll ein selbstverständlicher Bestandteil der Begleitung von Familien werden. Der Familienbund schlägt vor, Elternbildungsmodule im Eltern-Kind-Pass zu verankern und durch Anreize – etwa eine Bonuszahlung für absolvierte Angebote – attraktiv zu machen. Wer sich Zeit für Elternbildung nimmt, investiert in die Entwicklung seiner Kinder und in ein gelingendes Familienleben.

Digitale Elternbildung stärken. Von „Bildschirmfrei bis Drei“ bis zum ersten Smartphone: Eltern brauchen fundierte Informationen und praxisnahe Unterstützung, um ihre Kinder sicher durch die digitale Welt begleiten zu können. Elternbildung zur digitalen Welt muss deshalb österreichweit ausgebaut werden.



Marietheres van Veen und Johanna Jachs beim Pressegespräch im Parlament. | © Österreichischer Familienbund

Eltern-Kind-Gruppen langfristig absichern. Eltern-Kind-Gruppen sind mehr als nur niederschwellige Treffpunkte. Sie heißen Familien willkommen, besprechen alltägliche Herausforderungen und geben Familien die Möglichkeit, voneinander zu lernen. In ihren Spieleangeboten zeigen sie Wege auf, wie Kinder ohne digitale Medien die Welt erforschen und was sie alles dabei lernen. Eltern-Kind-Gruppen müssen daher in allen Regionen Österreichs langfristig abgesichert und ausreichend finanziert werden.

Elternbildung stärker mit Arbeitsmarktpolitik verbinden. Elternbildung hilft dabei, Herausforderungen im Familienalltag besser zu bewältigen und Familie und Beruf leichter zu vereinbaren. Sie stärkt die psychische Gesundheit, reduziert Belastungen und unterstützt Eltern beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt. Deshalb setzt sich der Familienbund dafür ein, Elternbildung stärker in Angebote des AMS sowie in Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu integrieren.

Frühe Hilfen und Elternbildung österreichweit stärken. Unabhängig vom Wohnort sollen Familien Zugang zu qualitativollen Unterstützungs- und Bildungsangeboten haben. Elternbildung darf keine Frage der Postleitzahl sein. ■



Kommentar der Familienbund-Präsidentin
Abg.z.NR Mag.^a Johanna Jachs

Unsere Gesellschaft braucht starke Familien

Familien brauchen gerade in herausfordernden Zeiten eines: Verlässlichkeit. Deshalb war und ist es für uns als Österreichischer Familienbund entscheidend, dass Familien keine Kürzungen ihrer Leistungen hinnehmen müssen. Dieses Ziel haben wir erreicht. Familienbeihilfe, Kinderbetreuungsgeld und Familienbonus Plus bleiben in voller Höhe bestehen.

Gleichzeitig wollen wir offen ansprechen, dass die automatische Valorisierung der Familienleistungen vorübergehend ausgesetzt wird. Das ist keine Entscheidung, die wir uns gewünscht haben. Gerade als Familienbund wissen wir, wie wichtig die regelmäßige Anpassung der Leistungen an die Preisentwicklung ist. Umso wichtiger ist es festzuhalten, dass es sich dabei nicht um eine Kürzung handelt, sondern um eine zeitlich begrenzte Aussetzung. Unser Ziel bleibt unverändert, die Valorisierung so rasch wie möglich wieder einzusetzen, sobald es die budgetären Rahmenbedingungen zulassen.

Gleichzeitig enthält dieses Budget wichtige Investitionen für Familien. Mit 300 Millionen Euro für den Ausbau der Kinderbetreuung wird dort angesetzt, wo Familien im Alltag konkrete Unterstützung brauchen: mehr Betreuungsplätze, bessere Öffnungszeiten, weniger Schließtage und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Gute Kinderbetreuung schafft echte Wahlfreiheit für Eltern und bessere Chancen für Kinder. Auch der Familienbonus Plus bleibt mit 2.000 Euro pro Kind und Jahr vollständig erhalten. Damit wird weiterhin Leistung anerkannt und Familien werden gezielt entlastet.

Einen guten Start in den Sommer und erholsame Urlaubstage wünscht Ihnen

Johanna Jachs
Familienbundpräsidentin



Väter heute:

ZWISCHEN ANSPRUCH, ALLTAG UND NEUER NÄHE

Vaterschaft hat sich in den letzten Jahren stark verändert – und doch wirkt vieles im Alltag noch widersprüchlich. Viele Männer wollen heute anders Vater sein, als es frühere Generationen erlebt haben: präsenter, emotional zugänglicher, stärker eingebunden in den Familienalltag.

Gleichzeitig treffen diese Wünsche auf Arbeitsrealitäten, gesellschaftliche Erwartungen und tief verankerte Rollenbilder, die sich nicht so schnell verändern lassen. Genau in diesem Spannungsfeld entsteht das moderne Vatersein in Österreich.

Was auffällt: Die Bereitschaft zur Veränderung ist da. Viele Väter möchten nicht mehr nur als „Ernährer“ wahrgenommen werden, sondern als aktive Bezugspersonen. Sie wollen ihre Kinder nicht nur am Abend oder Wochenende sehen, sondern den Alltag mit ihnen teilen – Wickeln, ins Bett bringen, Arztbesuche, Gespräche, Trost, Spiel und Lernen. Diese Entwicklung ist kein Randphänomen mehr, sondern zieht sich durch viele gesellschaftliche Gruppen. Vaterschaft wird heute stärker als Beziehung verstanden, denn als reine Versorgungsrolle.

Gleichzeitig zeigt sich aber auch, wie herausfordernd dieser Anspruch im echten Leben ist. Die Arbeitswelt ist nach wie vor häufig auf eine traditionelle Rollenverteilung ausgerichtet. Lange Arbeitszeiten, hohe Erwartungen an Verfügbarkeit und eine oft noch vorhandene Präsenzkultur erschweren es Vätern, tatsächlich so präsent zu sein, wie sie es sich wünschen. Auch wenn Modelle wie Karenz oder Teilzeit von Vätern zunehmend genutzt werden, bleibt die Hauptlast der Familienorganisation in vielen

Fällen weiterhin bei den Müttern. Viele Väter erleben deshalb eine dauerhafte Spannung zwischen beruflicher Verantwortung und familiärem Anspruch – und nicht selten auch ein schlechtes Gewissen, egal in welche Richtung sie sich entscheiden.

Interessant ist dabei, dass sich Vaterschaft stark über die eigene Biografie formt. Viele Männer reflektieren beim eigenen Vaterwerden ihre Kindheit sehr bewusst. Manche wollen bewusst anders sein als ihr eigener Vater und mehr emotionale Nähe zeigen, andere greifen vertraute Muster auf, die ihnen Sicherheit geben. In dieser Mischung aus Abgrenzung und Wiederholung entsteht eine neue, individuelle Form von Vaterschaft. Es gibt heute nicht mehr „den einen Vater“, sondern viele unterschiedliche Wege, Vater zu sein – vom stark beruflich eingebundenen, aber emotional verbundenen Vater bis hin zum gleichberechtigt im Alltag engagierten Co-Parenting-Modell.

Dabei zeigt die Forschung zunehmend klar: Entscheidend ist weniger die Menge an Zeit, sondern die Qualität der Beziehung. Kinder profitieren besonders von Vätern, die emotional erreichbar sind, die zuhören, ernst nehmen, trösten und Orientierung geben. Präsenz bedeutet dabei nicht nur physische Anwesenheit, sondern auch Aufmerksamkeit. Ein kurzer



© clipdealer.de

Moment echter Verbindung kann mehr Wirkung haben als viele Stunden nebenbei. Väter spielen damit eine wichtige Rolle für die emotionale Entwicklung ihrer Kinder – für Selbstvertrauen, soziale Kompetenzen und die Erfahrung von Verlässlichkeit.

Gleichzeitig wird deutlich, dass niemand perfekt sein muss. Gerade der Druck, „alles richtig machen zu müssen“, belastet viele Eltern – Väter eingeschlossen. Die moderne Vaterschaft ist deshalb auch ein Lernprozess, der von Unsicherheit, Ausprobieren und manchmal auch Fehlern geprägt ist. Entscheidend ist nicht die Fehlerfreiheit, sondern die Bereitschaft, Beziehungen zu gestalten und bei Konflikten wieder in Kontakt zu gehen. Kinder brauchen keine perfekten Väter, sondern verlässliche. Väter, die da sind, auch wenn nicht alles rund läuft.

Diese Perspektive entlastet – und sie verändert den Blick auf Familie insgesamt. Denn Vaterschaft ist kein abgeschlossenes Rollenbild, sondern ein gesellschaftlicher Aushandlungsprozess, der noch im Gange ist. Immer mehr Väter beginnen, sich bewusst Zeit zu nehmen, eigene Prioritäten zu hinterfragen und neue Wege zu gehen. Gleichzeitig braucht es Rahmenbedingungen, die das unterstützen: flexible Arbeitsmodelle, eine Kultur, die väterliches Engagement nicht als Ausnahme, sondern als Normalität versteht, und ein gesellschaftliches Bild, das Vielfalt zulässt.

Am Ende zeigt sich ein vorsichtig optimistisches Bild. Väter heute stehen zwischen alten Erwartungen und neuen Möglichkeiten – und genau daraus entsteht Bewegung. Auch wenn der Alltag oft noch widersprüchlich ist, wächst doch eine Generation von Vätern heran, die Beziehung, Nähe und Verantwortung neu definiert. Vaterschaft wird dadurch nicht einfacher, aber bewusster. Und vielleicht liegt genau darin die größte Veränderung: dass Väter heute mehr darüber nachdenken dürfen, wie sie Vater sein wollen – und dass es dafür nicht nur einen richtigen Weg gibt. ■

FCG
ÖAAB



Verein „Fraktion Christliche Gewerkschafter und Gewerkschafterinnen – Österreichische Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien“

Die FCG-ÖAAB AK-Fraktion wird aus Kammerräten und Kammerrätinnen der FCG und des ÖAAB gebildet. Gemeinsam übernehmen wir unter der Leitung des Fraktionsvorsitzenden KR Friedrich Pörtl die Vertretung der sozialen, wirtschaftlichen, beruflichen und kulturellen Interessen der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen gegenüber Politik und Wirtschaft. Wir reden bei der Gesetzgebung mit und leisten innerhalb der Arbeiterkammer für Arbeiter und Angestellte für Wien und der Bundesarbeiterkammer Grundlagenforschung.

ICH WOLLTE IMMER PAPA SEIN

Interview mit Andreas S., 49 Jahre – Vater von zwei Kindern (L. 25 und H. 5 Jahre) – über aktive Vaterschaft, Trennung und Verantwortung.

Als Du das erste Mal Vater geworden bist, war das nicht geplant. Trotzdem warst Du ein aktiver Vater.

Bei meiner ersten Tochter L. (2001) waren wir noch sehr jung und obwohl die Beziehung bald schon nach der Geburt nicht funktioniert hat, haben wir uns entschieden, als Eltern das Kind trotz 60 km Entfernung gemeinsam zu betreuen und zu erziehen. Ihre Mutter hat mich immer angehalten und motiviert, dass ich meine Tochter jede Woche betreuen soll“. Ich war sehr froh und dankbar darüber, weil ich immer Papa sein wollte, aber nicht so wie mein Papa, der kaum für mich da war. Ich habe meine Tochter schon als Baby drei Tage die Woche gehabt, das heißt Komplettversorgung mit Flascherl, Wickeln und allem Drum und Dran rund um die Uhr. Ich musste aber auch erst in meine Rolle wachsen, das war schon herausfordernd, mir fehlte jedes Vorbild.

Wie hat denn damals so das Umfeld reagiert?

Freunde sagten: „Ja mach das, das ist voll super fürs Kind eure Beziehung wird so gestärkt“. Auch meine Eltern haben sich regelrecht darüber gefreut. Mit einem Freund, der auch zwei Kinder im selben Alter hatte, hatten wir fast zwei Jahre (2004 – 2006) eine Väter-WG. An den Wochenenden waren die Kinder dadurch nie alleine und gemeinsam mit Freund*innen und deren Kinder haben wir viel unternommen: Hallenbad, Eislaufen, Spielplätze und so.

Auch die Sozialarbeiterin vom Jugendamt war sehr unterstützend, ich bin immer als ebenbürtiger, gleichwertiger Elternteil wahrgenommen worden. Sie hat zur Mutter gesagt, „Lassen Sie Ihr Kind so oft wie es geht beim Vater schlafen, es wird es ihnen danken“.

War dein Chef auch so verständnisvoll?

In den ersten zwei Lebensjahren von L. habe ich eine Umschulung gemacht, da war es einfach. Danach habe ich einen Job bei einer Firma mit 4 Tageswoche gefunden, und das in einer männerdominierten Branche. So hatte ich L. jede Woche von Freitag früh bis Sonntagnacht. Die Ferien haben wir uns geteilt. Ich habe da fast keine Zeit für mich gehabt, aber das war es mir mehr als wert.

Was waren deine Erlebnisse rund um die Geburt?

Zu den meisten Untersuchungen bin ich mitgegangen, da habe ich keine negativen Erfahrungen gemacht. Wenn ich damals mit meiner Tochter als

Baby in Salzburg unterwegs war, bin ich nie blöd angeschaut worden, auch nicht, wenn ich mit ihr einkaufen war. Jetzt lebe ich in Villach, aber hier ist es durchaus so, dass man schon gefragt wird „wo ist die Mama?“

Du hast ja noch eine zweite Tochter, wie ist es da gelaufen?

Mit der Kindesmutter der jüngsten Tochter H. war die Beziehung bis zur Geburt gut, wir haben immer den Haushalt gemeinsam gemacht und die Aufgaben aufgeteilt. Ich war allerdings gerade im Studium als sie schwanger wurde. Das Studium hat irrsinnig viel Zeit von mir verlangt, es hat mich zeitlich „aufgefressen“, dadurch habe ich die Mutter ein bisschen vernachlässigt und das war nicht so gut. Während der Schwangerschaft ist das Kind im Bauch der Mutter, das ist für den Vater nicht so „greifbar“, ein typisches Männerproblem.

Aber ab der Geburt war es dann für mich Liebe auf den ersten Blick. Nach dem Kaiserschnitt ist meine Tochter mir in die Hände bzw. auf die Brust gelegt worden. Und das war schon ein sehr intensives Erlebnis. Ab dem Zeitpunkt hat sich mein Leben komplett umgestellt. Für die Kindesmutter war es aber schon in der Schwangerschaft eher klar, dass sie sich trennen wird. Sechseinhalb Monate haben wir noch zusammengelebt und ich habe in der Nacht das Flascherl gegeben, gewickelt usw. Jeden Tag bin ich mit meiner Tochter aufgestanden und habe sie angezogen. Dann hat die Mama übernommen und ich habe studiert. Am Nachmittag habe ich sie dann wieder gehabt bis zum Niederlegen.

Wenn man ein aktiver Vater sein will und es klappt dann nicht, wie ist es Dir da gegangen?

Manchmal wollte die Kleine so vehement zur Mama, obwohl es zu anderen Zeiten gut funktioniert hat, wenn ich mich gekümmert habe. Das hat dann hin und wieder zu kleinen Spannungen geführt, weil ich weiter machen wollte und die Kleine dann geweint hat. Die Mama hat dann gesagt „gib mir das Kind!“ und ich habe reflexartig „nein“ gesagt, weil ich mir dachte, ich muss das auch hinkriegen und kann das Kind beruhigen. Vielleicht wollte ich da mehr, als in dem Moment gegangen ist.

Als es um die Trennung ging, wollte ich die gemeinsame Obsorge, aber da hat es dann von der Kindesmutter sofort geheißen: Nein! Da sind dann die Streitereien eskaliert, weil ich weiterhin ein aktiver Vater sein will. Da ich das mit meiner ersten Tochter gut leben konnte, ist diese Ablehnung für mich sehr schmerzvoll.



© clipdealer.de

Von der Familiengerichtshilfe habe ich mich in dieser Situation nicht ausreichend verstanden und unterstützt gefühlt. Aussagen wie „ältere Väter wollen oft sehr viel für ihre Kinder und merken dann schnell, dass es ihnen zu viel wird“ oder Hinweise auf das junge Alter meiner Tochter habe ich als entmutigend erlebt.

Das Gutachten entsprach letztlich nicht meinen Erwartungen an eine gleichwertige Berücksichtigung beider Elternteile, was mir auch ein Psychologe, der sich mit Gutachten auskennt, auch so bestätigt wurde.

Du hast schon vorhin den Unterschied des Familienbilds zwischen Salzburg und Kärnten angesprochen, zeigt sich das bei dem Gutachten auch?

Kärnten ist Schlusslicht im Bundesländervergleich bei der Aufteilung von Care-Arbeit. Hier ist vieles „mütterlastig“. Was die Mama sagt steht in den Berichten 1:1, was ich als Vater sage, wird ein bisschen anders dargestellt oder gar nicht reingeschrieben. Seit letztem Sommer übernachtete das Kind ca. alle 5 Wochen bei mir und dann steht im Gutachten „das Kind möchte nicht beim Vater übernachten“. Ich hätte auch gerne bei meiner zweiten Tochter die gemeinsame Obsorge. Ich will mein Kind in der Schule unterstützen, mit ihr zu den Ärzten gehen und alles, was so dazu gehört. Dieser Wunsch wird aber manchmal abgewertet: „Obsorge ist nicht so wichtig, Kontakt (!) ist viel wichtiger.“

Wie sieht denn jetzt deine aktive Vaterschaft nach der Trennung aus?

Derzeit betreue ich H. dreimal die Woche, jeden Montag und Donnerstag hole ich sie um 12 Uhr vom Kindergarten ab und betreue sie bis 18 Uhr. Im

Winter auf Wunsch der Mutter nur bis 17 Uhr, was schade ist, weil wir in dieser Stunde gemeinsam kochen und essen. Ein wichtiges Ritual, das uns verbindet, weil wir da dann echt viel reden. Einen Tag am Wochenende betreue ich sie von 9 bis 18 Uhr. Ich bin froh, dass ich diese Zeit mit ihr verbringen kann, aber es ist halt keine zusammenhängende Betreuung, eher wie eine stundenweise Betreuung als ein gemeinsamer Alltag.

Besonders schmerzlich finde ich, dass die gut funktionierenden Nächtigungen nach Vorliegen des Gutachtens sofort wieder ausgesetzt wurden. Die gerade erst erlebte zusammenhängende Betreuung wurde dadurch erneut eingeschränkt. Wenn Väter mehr Care-Arbeit leisten sollen, sollte ein Vater, der dies aktiv möchte, dabei unterstützt statt ausgebremst werden.

Leider sind seit dem Gutachten Spannungen entstanden, die sich auch auf das Kind übertragen haben. Jetzt gibt es Phasen, in denen es schwierig ist, wenn ich die H. von der Mama abhole. Dann bin ich halt viel drüben bei der Mutter in der Siedlung und nach einer gewissen Zeit geht die H. dann auch mit zu mir. Beim Bouldern in der Kletterhalle, was meiner Tochter voll taugt, kommen wir oft wieder ins Reden und dann erzählt mir meine Tochter wieder einiges, was sehr spannend ist.

Hast du einen Tipp für andere Väter?

„Lasst euch echt drauf ein und horcht auf das, was euch euer Kind euch mitteilt, verbal oder nonverbal. Du wirst in deine Vaterrolle hineinwachsen. Lasst euch die Zeit mit den Kindern niemals nehmen, ihr werdet echt viele schöne Erlebnisse haben, wenn ihr mit euren Kindern total viel unternimmt. Das kann euch niemand geben auf dieser Welt, dafür gibt es keinen Ersatz, das ist unglaublich schön.“

Väterarbeit in Unternehmen: FÖRDERUNG DER GLEICHBERECHTIGUNG!

Braucht es spezielle Angebote für Väter in Unternehmen? Damit sie öfter auch Aufgaben in der Familie und diese selbstständig erledigen. Wie hängen Themen wie Gleichberechtigung, Zufriedenheit in der Erwerbsarbeit und faire Verteilung von Verantwortung in der Kinderbetreuung zusammen?



© Magnific

Wenn Männer vor der Geburt des ersten Kindes danach gefragt werden, was sie sich für später mit Familie und Kind wünschen, lautet die Antwort sehr häufig mehr bzw. viel Zeit mit ihren Liebsten. Sie wollen das Kind aufwachsen sehen, wollen dabei sein. Dennoch erhöhen auch viele Väter nach der Geburt die Arbeitszeit. Männer fühlen sich in der ersten Zeit nach der Geburt weniger zuständig für das Kind, kümmern sich beispielsweise seltener um ausreichend Schlaf beim Nachwuchs oder reden später weniger über die Gefühle des Kindes mit ihm. Sie, die Väter, fallen der Mär an, dass sie nicht so wichtig für das Kind sind und stürzen sich mitunter in die Arbeit. Durchschnittlich arbeiten Männer in Österreich rund 39 Stunden pro Woche. Im Vergleich dazu, Frauen rund 31 Stunden. Nach einer Karenz liegt die Zahl bei Müttern dann oft noch darunter.

Das kann damit zusammenhängen, dass es flächendeckend zu wenig Kinderbetreuungsplätze ab dem ersten Geburtstag bis zur Beendigung der Schulpflicht gibt, die auch die Möglichkeit bieten, Vollzeit oder annähernd voll zu arbeiten. Es kann auch damit zusammenhängen, dass Unternehmen Männer weiterhin als Konstante und Frauen als Variable im Arbeitskontext sehen. Etwas überspitzt formuliert wird bei Männern angenommen, auch wenn diese Väter sind, dass sie

lange im Betrieb bleiben und stets verfügbar sind. Umgekehrt wird eine Frau als Mitarbeiterin gesehen, die eventuell mal aufgrund eines Babys in Karenz geht und wahrscheinlich in Teilzeit zurückkommt oder gar aus dem Unternehmen ausscheidet. Ökonomisch betrachtet, ein starkes Stück. Hier geht so viel an Wissen und tollen, gut ausgebildeten Arbeitskräften verloren. Paradoxerweise erleben Männer gegenüber Frauen nach der Geburt eines Kindes einen sogenannten "Kinderbonus". Sie bekommen Anerkennung, Lob und manchmal sogar monetäre Zulagen. Weil sie ja nun für eine Familie sorgen müssen. Jedoch nur solange, bis sie selbst mehr Fürsorgearbeit leisten: früher nach Hause gehen, weil der Kindergarten anruft oder gar zu Hause bleiben, weil das Kind krank ist.

Fehlt den Männern der Mut fürs Vater sein?

Eine Umfrage der Zeit hat vor einigen Jahren ergeben, dass rund 80% der Befragten der Meinung waren, Männern würde der Mut fehlen, sich mehr in der Familie zu engagieren. Das ist eine riesige Zahl. Daneben sehen in einer anderen Studie 40% Männer und 20% Frauen den Vater einer Familie als Haupternährer an. Man könnte also auch sagen, es lastet einiges an Druck und viele Erwartungen auf den Papas dieser Welt. Wie soll das geschafft werden? Genug verdienen und voll

für die Familie da sein. Nicht nur da sein, sondern eigenständig Verantwortungsbereiche übernehmen und super performen – in der Erwerbsarbeit und zu Hause. Frauen werden jetzt berechtigterweise sagen, naja, wir machen das schon immer so und kein Hahn kräht danach. Genau das soll geändert werden.

Wenn ich in einer Partnerschaft sehe, ich muss alles rund um Haushalt und Familie alleine stemmen, werde ich mir vermutlich recht gut überlegen, ob und wie viele Kinder ich haben möchte. Elternschaft und Erwerbsarbeit haben sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Es ist etwas komplizierter geworden und braucht neben dem privaten Willen auch staatliche Rahmenbedingungen (z.B. Kinderbetreuung und nach Gehalt gestaffeltes Kinderbetreuungsgeld) und Angebote durch Unternehmen.

Mitarbeiterzufriedenheit lässt sich erhöhen

Die Zufriedenheit von Eltern in Betrieben erhöht sich beispielsweise, wenn es Betriebskindergärten oder Ferienbetreuung gibt. Klar, das kann sich nicht jedes Unternehmen leisten. Es kann aber jedes Unternehmen seine Firmenkultur dahingehend trimmen, dass auch Männer ihren Teil in der Care Work ohne schlechtes Gewissen leisten können. Wenn sich Eltern gleichberechtigt sehen und Aufgaben fair teilen, steigt hier die Zufriedenheit. Und das wirkt sich wiederum positiv auf die Erwerbsarbeit aus.

Was bringt das den Unternehmen? Auch wenn Männer in Unternehmen als "Konstante" gesehen werden, überlegen rund 40% der Väter häufig, sich einen anderen Arbeitgeber zu suchen. Aus Gründen der nicht vorhandenen Verein-

barkeit von Familie und Beruf. Das bedeutet, ein Betrieb profitiert sehr wohl davon, sich Angebote für Väter zu überlegen. Hier muss das Rad nicht neu erfunden werden und meist gibt es bereits einige Angebote.

Angebote müssen für alle sichtbar sein

Ziel muss sein, dass alle davon wissen und jeder diese auch in Anspruch zu nehmen sich traut. Das fängt damit an, ob Väter auch als Väter gesehen werden oder rein als Mitarbeiter. Von der Geschäftsleitung bis runter in alle Abteilungen. Es muss normal sein, dass ein Mann in Karenz geht oder für eine gewisse Zeit Teilzeit arbeitet. Dadurch erhält die Firma loyale Mitarbeiter und trägt wie nebenbei viel zur Gleichberechtigung bei. ■



Dieter BREITWIESER-EBSTER

ist Teil von Papainfo, die Seminare und Vorträge rund um Themen der Elternschaft und Erwerbsarbeit in Unternehmen anbietet. Für Informationen und Termine senden Sie ein Mail an dieter@papainfo.at.



Kaffee zum Verlieben:
Aus bester Familie.

Auch für Zuhause: Jetzt Naber-Shop entdecken!



naberkafee.com



PAPA SEIN HEISST: ZEIT SCHENKEN, DIE BLEIBT

Wenn ein Kind geboren wird, verändert sich vieles. Plötzlich zählt nicht mehr nur der Terminkalender, sondern ein kleines Lächeln, eine winzige Hand und die gemeinsame Zeit als Familie.

Immer mehr Väter wünschen sich, von Anfang an aktiv dabei zu sein – und das ist heute auch leichter möglich als früher. Österreich bietet zahlreiche Unterstützungen, damit Papas Zeit mit ihren Kindern verbringen können.

Warum die Zeit mit Papa so wertvoll ist

Kinder profitieren von einer engen Beziehung zu beiden Elternteilen. Gemeinsame Erlebnisse, Alltagsmomente und das Miterleben der Entwicklung stärken die Bindung – oft ein Leben lang.

Dabei geht es nicht um Perfektion. Es geht darum, da zu sein: beim ersten Lächeln, bei schlaflosen Nächten, beim Wickeln, Spielen und Trösten. Studien zeigen, dass eine aktive Vaterschaft die Entwicklung von Kindern positiv beeinflusst und gleichzeitig die Partnerschaft stärken kann.

Der Papamonat – gemeinsam ins Familienleben starten

Die ersten Wochen nach der Geburt sind eine ganz besondere Zeit. Das Baby lernt seine neue Welt kennen, die Familie findet ihren Rhythmus und viele Väter möchten von Anfang an aktiv dabei sein.

Mit dem Papamonat haben Arbeitnehmer einen Rechtsanspruch auf einen Monat Freistellung (28 bis 31 Tage) innerhalb der ersten 91 Tage nach der Geburt ihres Kindes, um sich ganz ihrer Familie zu widmen. Voraussetzung ist unter anderem ein gemeinsamer Haushalt mit dem Kind. Der Papamonat muss dem Arbeitgeber spätestens drei Monate vor dem errechneten Geburtstermin angekündigt werden. Der Kündigungs- und Entlassungsschutz beginnt mit der Vorankündigung, frühestens jedoch vier Monate vor dem errechneten Geburtstermin und endet vier Wochen nach dem Ende der Freistellung.

Der Papamonat ermöglicht Vätern, von Beginn an eine enge Beziehung zu ihrem Kind aufzubauen, die Mutter zu entlasten und gemeinsam als Familie

in den neuen Lebensabschnitt zu starten. Viele Väter erleben diese Wochen als eine der wertvollsten Zeiten ihres Lebens.

Familienzeitbonus – finanzielle Unterstützung für die erste Familienzeit

Für Väter, die ihre Erwerbstätigkeit in einem frei wählbaren Zeitraum von 28 bis 31 Tagen nach der Geburt unterbrechen („Papamonat“), ist ein Familienzeitbonus in Höhe von 54,87 Euro (Wert 2025) täglich vorgesehen. Der Bezug des Familienzeitbonus kann frühestens am Tag der Entlassung des Kindes und der Mutter aus dem Krankenhaus beginnen.

Wichtig ist, dass die Familienzeit innerhalb der ersten 91 Tage nach der Geburt liegt und bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden, etwa ein gemeinsamer Haushalt mit Mutter und Kind. Während des Bezugs besteht Kranken- und Pensionsversicherungsschutz.

Kinderbetreuungsgeld – Zeit für beide Eltern

Das Kinderbetreuungsgeld unterstützt Eltern während der Betreuung ihres Kindes finanziell. Es kann von Mutter und Vater genutzt und zwischen beiden aufgeteilt werden. Dafür stehen unterschiedliche Modelle zur Verfügung, damit Familien die für sie passende Lösung wählen können. Das Kinderbetreuungsgeld bekommen Elternteile so lange, wie es ihrer gewählten Variante entspricht. Voraussetzung ist ein gemeinsamer Haushalt mit dem Kind. Die Dauer des Bezuges hängt nicht von der Dauer der Karenz ab. Eine flexible Aufteilung zwischen beiden Elternteilen ist möglich.

Für Eltern besteht die Möglichkeit, aus zwei Systemen des Kinderbetreuungsgeldes zu wählen:



Arbeitnehmer habe Rechtsanspruch auf einen Monat Freistellung innerhalb der ersten 91 Tage nach der Geburt ihres Kindes. | © Magnific

■ Kinderbetreuungsgeld-Konto (Pauschalsystem) bei

Bezug durch einen Elternteil: 365 – 851 Tage (das sind etwa 12 bis 28 Monate) ab der Geburt,

bei Bezug durch beide Elternteile: 456 – 1.063 Tage (das sind etwa 15 bis 35 Monate) ab der Geburt. Die Höhe der Leistung beträgt zwischen 17,65 Euro und 41,14 Euro pro Tag (Werte 2025). Zuverdienstgrenze: 60 % der Einkünfte des relevanten Kalenderjahres, mind. 18.000 Euro

■ **Einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld.** Die Höhe der Leistung beträgt 80 % vom (fiktiven) Wochengeld; zusätzlich erfolgt die Günstigkeitsrechnung anhand des Steuerbescheides aus dem Kalenderjahr vor der Geburt; mind. 41,14 Euro bis max. 80,12 Euro (Werte 2025). Zuverdienstgrenze: 8.600 Euro jährlich (2025).

Wer sich die Betreuung teilt, kann zusätzliche Vorteile nutzen und die Verantwortung partnerschaftlich gestalten.

Partnerschaftsbonus

Wenn sich beide Eltern das Kinderbetreuungsgeld annähernd gleich aufteilen, kann zusätzlich ein Partnerschaftsbonus beantragt werden. Voraussetzung ist, dass jeder Elternteil mindestens 124 Tage Kinderbetreuungsgeld bezieht und die Aufteilung im Verhältnis von etwa 50:50 bis maximal 60:40 erfolgt.

Jeder Elternteil erhält dann einen Bonus von 500 Euro als Einmalzahlung, insgesamt also 1.000 Euro pro Familie. Damit soll eine faire und partnerschaftliche Aufteilung der Kinderbetreuung gefördert werden.

Karenz für Väter

Die Karenz ermöglicht eine längere Auszeit vom Beruf, um sich intensiv um das Kind zu kümmern. Viele Familien entscheiden sich heute bewusst dafür, die Karenz zwischen Mutter und Vater aufzuteilen. Die Erfahrung vieler Väter zeigt: Wer mehrere Monate allein mit dem Kind verbringt, gewinnt nicht nur Sicherheit im Familienalltag, sondern baut auch eine besonders enge Beziehung auf.

Nimmt nur ein Elternteil Elternkarenz in Anspruch, kann die Karenz längstens bis zum Ablauf des 22. Lebensmonats des Kindes dauern. Nehmen beide Elternteile abwechselnd Elternkarenz in Anspruch, kann die Karenz längstens bis zum Ablauf des 2. Lebensjahres des Kindes dauern.

Die Karenz kann zwischen Mutter und Vater aufgeteilt werden. Dabei kann höchstens zweimal zwischen den Eltern geteilt werden, also in 3 Blöcken erfolgen. Ein Karenzteil muss mindestens zwei Monate dauern. Die Eltern können nicht gleichzeitig in Karenz gehen (Ausnahme: bei erstmaligem Wechsel der Karenz können die Eltern ein Monat gleichzeitig Karenz in Anspruch nehmen, wodurch sich die Maximaldauer der Karenz um ein Monat verkürzt (Ablauf des 23. Lebensmonats). Befindet sich ein Elternteil in Karenz, hat der andere Elternteil keinen Anspruch auf Elternteilzeit.

Aufgeschobene Karenz – Zeit für später aufheben

Weniger bekannt ist die Möglichkeit der aufgeschobenen Karenz. Eltern können einen Teil ihrer Karenz – bis zu drei Monate – auf einen späteren Zeit



Kinderbetreuungsgeld kann in Österreich pauschaliert oder einkommensabhängig bezogen werden. | © Magnific

punkt verschieben. Dies ist mit der Arbeitgeberin bzw. dem Arbeitgeber zu vereinbaren. Diese Zeit muss grundsätzlich vor dem siebenten Geburtstag des Kindes beziehungsweise vor einem späteren Schuleintritt konsumiert werden.

Die aufgeschobene Karenz kann besonders wertvoll sein, wenn das Kind vor neuen Herausforderungen steht, etwa beim Kindergarteneintritt, Schulbeginn oder in einer familiären Übergangsphase. Sie ermöglicht Familien zusätzliche Flexibilität und schafft die Möglichkeit, auch einige Jahre nach der Geburt bewusst Zeit für das Kind zu reservieren.

Elternteilzeit – Beruf und Familie besser vereinbaren

Die Elternteilzeit ermöglicht es Müttern und Vätern, ihre Arbeitszeit zu reduzieren oder flexibler zu gestalten und dadurch mehr Zeit für ihr Kind zu haben.

Je nach Situation kann die Arbeitszeit reduziert oder familienfreundlicher gestaltet werden. Unter bestimmten Voraussetzungen besteht sogar ein gesetzlicher Anspruch auf Elternteilzeit, etwa wenn das Arbeitsverhältnis bereits seit mindestens drei Jahren besteht und der Betrieb mehr als 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Besonders wichtig für Familien ist der Kündigungs- und Entlassungsschutz während der Elternteilzeit. Zudem besteht grundsätzlich das Recht auf Rückkehr zur ursprünglichen Arbeitszeit. Die wöchentliche Normalarbeitszeit muss um mindestens 20 Stunden reduziert werden, die verbleibende Arbeitszeit darf 12 Stunden nicht unterschreiten.

Seit November 2023 kann Elternteilzeit längstens bis zum 7. Geburtstag bzw. eines späteren Schuleintritts des Kindes in Anspruch genommen werden. Auch wenn kein Rechtsanspruch besteht, kann eine Elternteilzeit mit dem Arbeitgeber vereinbart werden.

Elternteilzeit bietet damit die Möglichkeit, Familie und Beruf besser zu vereinbaren und auch über die ersten Lebensjahre hinaus bewusst Zeit für das Kind zu schaffen.

Pensionssplitting – auch an später denken

Wer wegen der Kinderbetreuung seine Arbeitszeit reduziert oder mehrere Jahre zu Hause bleibt, erwirbt in dieser Zeit meist geringere Pensionsansprüche

che. Das betrifft häufig den Elternteil, der den größeren Teil der Betreuung übernimmt.

Mit dem freiwilligen Pensionssplitting können Eltern diesem Nachteil entgegenwirken. Dabei kann der berufstätige Elternteil bis zu 50 Prozent seiner jährlichen Pensionsgutschrift auf das Pensionskonto des betreuenden Elternteils übertragen lassen. Dadurch werden Zeiten der Kinderbetreuung auch langfristig besser abgesichert.

Beim Pensionssplitting können für die ersten sieben Lebensjahre des Kindes jährlich Pensionsgutschriften übertragen werden, bei mehreren Kindern ist die Übertragung für maximal 14 Kalenderjahre möglich. Der Antrag muss spätestens bis zum 10. Geburtstag des Kindes schriftlich gestellt werden.

Kindererziehungszeiten & Pension

Wer wegen der Betreuung eines Kindes vorübergehend weniger oder gar nicht arbeitet, verliert dadurch nicht automatisch Pensionsansprüche. Für die Erziehung eines Kindes werden bis zu vier Jahre (bei Mehrlingsgeburten fünf Jahre) als Beitragszeiten in der Pensionsversicherung angerechnet. Sich überlappende Zeiten werden nur einmal angerechnet.

Diese Kindererziehungszeiten helfen dabei, Ansprüche für die spätere Pension aufzubauen. Sie werden grundsätzlich jenem Elternteil angerechnet, der das Kind überwiegend betreut hat. Väter bekommen solche Beitragszei-

ten aus der Kindererziehung dann angerechnet, wenn sie glaubhaft machen können, dass sie ihre Kinder überwiegend selbst betreut haben.

Für die Berechnung der Pensionsbeiträge aus Kindererziehungszeiten wird im Jahr 2026 eine monatliche Bemessungsgrundlage von 2.468,01 Euro herangezogen.

Zeit ist das größte Geschenk

Viele Papas berichten später nicht von verpassten Arbeitsstunden, sondern von den besonderen Momenten: dem ersten Schritt, dem ersten gemeinsamen Ausflug oder dem Einschlafen auf Papas Schulter.

Wer die Möglichkeit hat, sollte sich deshalb bewusst Zeit nehmen. Kinder brauchen keine perfekten Väter – sie brauchen Väter, die da sind. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen in Österreich bieten heute viele Wege, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Vom Papamonat über den Familienzeitbonus, die Karenz und Elternteilzeit bis hin zum Partnerschaftsbonus und Pensionssplitting gibt es zahlreiche Unterstützungen, die Familien zugutekommen.

Es lohnt sich, diese Möglichkeiten zu nutzen. Denn die Zeit, die man seinem Kind schenkt, ist eine Investition, die ein Leben lang wirkt. Oft sind es gerade die gemeinsamen Stunden im Alltag, an die sich Kinder später erinnern – und die auch für Väter zu den wertvollsten Erinnerungen ihres Lebens werden. ■

CleVesto Kindervorsorge

helvetia.at

Kinder. Zukunft. Vorgesorgt.

Die Bedürfnisse von Kindern sind vielseitig. So wie das „Rundum-Sorglos-Paket“ der Helvetia Versicherung.

Mit den Helvetia Kinder-Vorsorgelösungen sind Sie für alle Eventualitäten gerüstet. Geben Sie Ihrem Kind die Chance, ohne Sorgen durchs Leben zu gehen!

einfach. klar. helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung



Zu dieser Lebensversicherung gibt es Basisinformationsblätter gemäß der Verordnung (EU) Nr. 1286/2014. Die Basisinformationsblätter stehen Ihnen in elektronischer Form auf unserer Website unter www.helvetia.at/basisinformationsblatt zur Verfügung. Sie erhalten diese auch von Ihrem persönlichen Betreuer. Die enthaltenen Informationen ersetzen nicht die Versicherungsbedingungen.

Lesen schafft Zukunft:

WARUM BÜCHER UND SCHULBÜCHER WICHTIGER SIND DENN JE

Lesen ist weit mehr als eine Kulturtechnik – es ist die Grundlage für erfolgreiches Lernen in nahezu allen Lebensbereichen. Aktuelle internationale Bildungsstudien zeigen jedoch, dass genau diese Fähigkeit bei Kindern und Jugendlichen zunehmend unter Druck gerät.

Die PISA-Studie 2022 der OECD weist darauf hin, dass die Lesekompetenz von 15-Jährigen in vielen Ländern deutlich zurückgegangen ist. Besonders besorgniserregend: Rund ein Viertel der Jugendlichen verfügt nur über grundlegende Lesefähigkeiten und hat Schwierigkeiten, komplexere Texte zu verstehen und Informationen daraus abzuleiten.

Dabei ist Lesen die Basis für nahezu alle weiteren Lernprozesse. Ob Mathematik, Naturwissenschaften oder Geschichte – Aufgabenstellungen müssen verstanden, Informationen eingeordnet und Zusammenhänge erkannt werden. Bildungsforscher bezeichnen die Lesekompetenz deshalb als eine der wichtigsten Schlüsselqualifikationen für schulischen und später auch beruflichen Erfolg.

Dass die Herausforderungen bereits früh beginnen, zeigt die Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU). Die Studie macht deutlich, dass viele Kinder bereits am Ende der Volksschule Schwierigkeiten beim sinnerfassenden Lesen haben. Wer Texte nicht sicher erfassen kann, startet mit einem erheblichen Nachteil in die weiterführende Schulbildung. Lesen entscheidet somit nicht nur über Leistungen im Deutschunterricht, sondern beeinflusst die gesamte Bildungslaufbahn.

Gleichzeitig unterstreichen aktuelle Untersuchungen die Bedeutung von Büchern als Lernmedium. Analysen der OECD zeigen, dass Schülerinnen und Schüler, die regelmäßig gedruckte Bücher lesen, häufig bessere Leseleistungen erzielen und eine höhere Lesemotivation entwickeln als Gleichaltrige, die überwiegend digitale Kurztexte konsumieren. Gedruckte Bücher fördern kon-



© clipdealer.de

zentriertes Lesen, erleichtern die Orientierung im Text und unterstützen ein tieferes Verständnis komplexer Inhalte.

Besonders Schulbücher nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Sie bieten eine klar strukturierte Aufbereitung von Lerninhalten, schaffen Orientierung und ermöglichen einen systematischen Wissensaufbau. Auch eine österreichweite Erhebung des öbv gemeinsam mit dem Market Institut bestätigt die hohe Bedeutung von Schulbüchern im Unterricht. Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler sehen sie weiterhin als unverzichtbare Grundlage für erfolgreiches Lernen. Gerade in einer Zeit, in der digitale Medien und soziale Netzwerke um Aufmerksamkeit konkurrieren, bieten Schulbücher einen verlässlichen Rahmen für konzentriertes Arbeiten und nachhaltiges Lernen.

Die aktuellen Forschungsergebnisse zeigen daher eine klare Richtung: Wer Bildung stärken möchte, muss die Lesekompetenz fördern. Lesen befähigt junge Menschen nicht nur dazu, Wissen aufzunehmen, sondern auch Informationen kritisch zu hinterfragen, Zusammenhänge zu erkennen und eigenständig zu denken. Bücher und Schulbücher leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Sie bleiben auch im digitalen Zeitalter ein unverzichtbares Werkzeug, um Kindern und Jugendlichen jene Fähigkeiten zu vermitteln, die sie für Schule, Beruf und gesellschaftliche Teilhabe benötigen. ■

NÖ LANDESAUSSTELLUNG
AMSTETTEN - MAUER

BIS 8.11.2026

WENN DIE WELT KOPF STEHT

Mensch. Psyche. Gesundheit.

IM
LANDES-
KLINIKUM
MAUER

Entgeltliche Werbeschaltung
vom Land Niederösterreich

 HYPO NOE

 EVN

 NV

 Raiffeisen
Niederösterreich-Wien

KULTURLAND
NIEDERÖSTERREICH



schall|||laburg



Grenzen
waren
gestern.

Ausstellung
bis 15.11.2026



 HYPO NOE

 NV

 Raiffeisen
Niederösterreich-Wien

 EVN

 WKO

 WKO

 VIE

KULTURLAND
NIEDERÖSTERREICH



Familien brauchen starke Stimme im ORF:

FAMILIENBEIRAT – EIN WICHTIGES SIGNAL FÜR DIE ZUKUNFT

Der ORF gehört allen Österreicherinnen und Österreichern. Als öffentlich-rechtlicher Rundfunk hat er unter anderem den Auftrag, „die Anliegen der Familien und der Kinder sowie die Gleichberechtigung von Frauen und Männern“ angemessen zu berücksichtigen.

**Familienbeirat
für den**

ORF

Die Herausforderungen, vor denen Familien heute stehen, sind vielfältig: die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Auswirkungen digitaler Medien auf Kinder und Jugendliche, Bildungsfragen, psychische Gesundheit, finanzielle Belastungen und der demografische Wandel. Diese Themen betreffen nicht nur einzelne Familien, sondern die gesamte Gesellschaft.

Der ORF verfügt bereits über Fachbeiräte in anderen gesellschaftlich wichtigen Bereichen. Diese bringen Expertise ein und unterstützen die Weiterentwicklung von Programmen und Angeboten.

Gemeinsam mit dem Österreichischen Familienbund haben sich die Kinderfreunde Österreich, der Katholische Familienverband Österreichs, die Österreichische Plattform für Alleinerziehende sowie FAMOs-Regenbogen-

familien zusammengeschlossen, um entsprechend einen Familienbeirat im ORF zu fordern.

Ein Familienbeirat könnte im ORF dazu beitragen, dass diese Perspektiven im Programm des ORF noch stärker sichtbar werden. Er könnte Empfehlungen geben, gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und dazu beitragen, familienrelevante Inhalte qualitativ weiterzuentwickeln. Es geht nicht um Einflussnahme auf journalistische Entscheidungen, sondern um die Bereitstellung von Fachwissen und Praxiserfahrung aus unterschiedlichen Familienrealitäten.

Denn Familienpolitik ist keine Interessenspolitik für eine kleine Gruppe. „Familie“ betrifft nahezu jeden Menschen – als Eltern, Großeltern, Kinder oder Angehörige. Wer über die Zukunft unseres Landes spricht, spricht immer auch über die Zukunft von Familien..

NÖ Familienbund:

DORIS SCHMIDL MIT 100% ALS OBFRAU WIEDERGEWÄHLT

Bei der Hauptversammlung des NÖ Familienbundes am 2. Juni wurde Doris Schmidl gemeinsam mit ihrem Team mit 100 Prozent der Stimmen erneut zur Obfrau gewählt. Seit mittlerweile 14 Jahren steht sie an der Spitze des NÖ Familienbundes, der auf eine mehr als 70-jährige Geschichte zurückblicken kann.

In dieser Zeit haben sich Familienstrukturen und das Verständnis von Familie stark gewandelt. Der NÖ Familienbund sieht seine Aufgabe jedoch nicht nur darin, Familien mit vielfältigen Angeboten und Dienstleistungen zu unterstützen. Er versteht sich auch als starke Interessenvertretung und Sprachrohr für Familien gegenüber Politik, Verwaltung und Gesellschaft und ist deshalb im Ständigen Beirat der Bildungsdirektion Niederösterreich, im Elternbeirat des Bundesministeriums für Bildung, im Familienpolitischen Beirat des Bundesministeriums für Familie im Bundeskanzleramt sowie in der Gütesiegel-Kommission für Elternbildung im Bundeskanzleramt vertreten. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit der Familienland GMBH Niederösterreich im Rahmen des Lehrgangs für Eltern-Kind-Gruppen-Betreuerinnen und -Betreuer sowie den Frühen Hilfen.

Der NÖ Familienbund unterhält derzeit 11 Eltern-Kind-Zentren sowie 4 Tagesbetreuungseinrichtungen, bietet Besuchsbegleitung an 5 Standorten an hat auch mehrere Ortsgruppen. Mehr Infos unter: www.noefamilienbund.at



v.l.n.r.: Josef Edlinger, Obfrau Doris Schmidl, Obfrau Stv. Kurt Hackl, Irene Bamberger und Mario Wührer | © Thomas Brunner



BAD SCHÖNAU

HIER FINDEN SIE GESUNDHEIT UND KULTUR!

INTERAKTIVE AUSSTELLUNG & KULTURHAUS

Alles über die Anwendung und Wirkung der natürlichen Bad Schönauer Kohlensäure und top Kulturprogramm.

Jetzt erleben!

Mehr Infos, Tickets und Newsletter:
www.sconarium.at



Samstag, 4. Juli 2026:

SUMMERTWIST FEIERT PREMIERE IN LINZ

Am 4. Juli 2026 lädt der OÖ Familienbund erstmals zum SummerTwist auf das Linzer Urfahrmarktgelände. Von 10 bis 22 Uhr erwartet Familien ein buntes Programm mit Bühnenshows, Kreativstationen, Riesenseifenblasen, Silentzone und vielen weiteren kostenlosen Angeboten. Ergänzt wird das Familienfest durch kostenpflichtige Workshops – von Parkour und Akrobatik bis zu Töpfern und Zauberei – sowie den Streetfood Market von 3. bis 5. Juli, der internationale Köstlichkeiten bietet. ■



„Mit dem SummerTwist baut der OÖ Familienbund sein Engagement für familienfreundliche Freizeitangebote weiter aus. Familien erwartet ein abwechslungsreiches Angebot, das gemeinsame Erlebnisse und unbeschwerte Zeit miteinander in den Mittelpunkt stellt.“

Mag. Martin Hajart

OÖ-Familienbund-Landesobmann



Jetzt das gesamte Programm entdecken:



happy new ride



**family
PARK**

Österreichs größter Freizeitpark

Jetzt neu:
.....
Rotonda

Hier dreht sich
alles um den Spaß!

Rotonda - jetzt neu im Familypark
und einzigartig in Österreich! Erlebt rasante
Drehungen, schwungvolle Wellen und jede Menge Fahrspaß.

familypark.at

Kreativwettbewerb 2026:

MEINE WELT VON MORGEN

Der Familienbund wird 75 – und du kannst mitfeiern! Mach mit beim Kreativwettbewerb 2026 mit dem Motto „Meine Welt von morgen“.



Zeig' uns, wie du dir die Zukunft vorstellst – als Foto-Collage, Bild, Video, Geschichte, Comic oder ganz anders. Deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Wir freuen uns auf deine Ideen und Werke. Mit etwas Glück gewinnst du tolle Preise!

Viele Preise warten

Der Hauptpreis ist ein Gutschein von family austria Hotels & Appartements für 2 Nächte für 2 Erwachsene und 2 Kinder. Weitere Preise gibt es unter anderem von Piatnik® und Ravensburger®. Einsendungen bitte per Mail an office@familienbund.at oder auf dem Postweg an Österreichischer Familienbund (Dr.-Karl-Renner-Promenade 8/3, 3100 St. Pölten) senden.* Der Einsendeschluss ist der 27. Oktober 2026.



* Mit deiner Teilnahme stimmst du zu, dass dein Beitrag und dein Name im Rahmen des Wettbewerbs veröffentlicht werden dürfen. Deine Daten werden nur zur Durchführung des Wettbewerbs und zur Verständigung der Gewinner verwendet und nicht an Dritte weitergegeben, außer an notwendige Partner. Die Gewinnerfamilie erlaubt die Veröffentlichung von Fotos der Preisübergabe durch den Österreichischen Familienbund und family austria Hotels & Appartements. Alle Daten werden vertraulich behandelt.



LERNEN *im Garten*

Methoden für den Unterricht im Garten

Auf dieser Online Plattform finden Sie Methoden für das Lernen im Garten, didaktische Materialien, kostenlose Downloads und weiterführende Links zu verschiedenen Themenbereichen. Sie können gezielt nach dem Alter der Schülerinnen und Schüler, nach Unterrichtsfächern oder der gewünschten Jahreszeit suchen.

www.lernenimgarten.at


Kreativwettbewerb 2025:

ANNIKA GEWINNT DEN HAUPTPREIS VON ALPRIMA

Wir gratulieren Annika Marko aus Ansfelden zum Gewinn des Hauptpreises von Alprima.

Mit ihrem kreativen und liebevoll gestalteten Bild zum Motto „Was unternimmst du gerne mit deiner Familie?“ gewann sie den Kreativwettbewerb 2025 des Österreichischen Familienbundes. Der Spaß beim Hitster spielen wurde von Annika, die ab Herbst an die HBLA für künstlerische Gestaltung gehen wird, gelungen eingefangen. Die feierliche Preisübergabe fand in Linz statt. Familienbund-Präsidentin Johanna Jachs überreichte der strahlenden Gewinnerin, die von ihrer Mutter begleitet wurde, den Hauptpreis.

Als Hauptpreis erhielt Annika drei Übernachtungen für vier Personen in einem Apartment Comfort im ALPRIMA Aparthotel Hinterstoder. Der Gewinn bietet der Familie die Möglichkeit, gemeinsam eine erholsame Auszeit in der Pyhrn-Priel-Region zu verbringen. Wir wünschen einen wunderschönen Aufenthalt in Hinterstoder!



Gewinnerbild: Der Spaß beim Hitster spielen



v.r.n.l.: Johanna Jachs, Annika Marko und ihre Mutter

WIR SIND
75
JAHRE

**DAMALS.
HEUTE.
MORGEN.**



HEIMAT-OESTERREICH.AT

Wir sind Ihr verlässlicher Partner für gemeinnützigen Wohnbau. Seit 75 Jahren schaffen wir leistbaren Wohnraum. Mit innovativen Ideen und durchdachten Lösungen. Im Einklang mit der Umwelt.

**HEIMAT
ÖSTERREICH**

Büchertipps

Die schönste Art Kindern Geschichten zu vermitteln, ist vorzulesen. Viele Studien zeigen die positiven Auswirkungen des Vorlesens auf die Sprach- und Persönlichkeitsentwicklung von Kindern auf – und es macht Spaß!



Fritzi Furchtlos

Die Ziegen können es nicht fassen: Fritzi hat vor gar nichts Angst! Nicht vor der Dunkelheit oder dem Schrei der Eule! Nicht vor den steilen Klippen oder dem tiefen Abgrund! Ja, nicht einmal vor dem bösen Wolf! Das ist nicht nur nicht normal, sondern außerdem gefährlich! Und zwar für die ganze Herde. Also zieht Fritzi los, um das Fürchten zu lernen ... Und erlebt dabei die größte Überraschung ihres Lebens!

Von Verones-Verlag®, ab 3 Jahren



Göttinnen, Kriegerinnen und Heldinnen der Antike

Überall auf der Welt erzählen Mythen von der Entstehung der Erde, von Liebe, Gerechtigkeit und der Kraft des Lebens. Und in fast jeder Kultur stehen Frauen im Zentrum: ob Gaia, Mutter Erde, Isis, Göttin der Magie und Weisheit, über Brigid aus Irland bis hin zu Nut aus Ägypten oder Ninhursag aus Mesopotamien. Frauen waren gefürchtet, gefeiert, sie haben gekämpft, gelitten und triumphiert, doch die Geschichten und Mythen wurden von Männern geschrieben. Höchste Zeit für einen neuen Blick auf die Mythologie!

Von Leykam®, ab 6 Jahren

Wuff, ich bin Pommes.

Eigentlich ist Pommes ein ganz normaler Hund: Sie liebt ihren quitschgelben Lieblingsknochen und genießt jede Kuscheleinheit. Doch gleichzeitig muss sie hochkonzentriert sein, denn Pommes hat eine wichtige Aufgabe: Als ausgebildeter Blindenführhund bringt sie ihre Halterin sicher durch die Welt. Ob beim Überqueren belebter Straßen, bei Ausflügen in den Park oder den eigenen vier Wänden: Pommes zeigt, wie spielerische Lebensfreude und große Verantwortung Hand in Hand gehen.

Von Leykam®, ab 3 Jahren



Hinter den Kulissen: Flughafen

Wie kommen die Koffer zu den Flugzeugen? Warum kann man nicht auf den Gepäckbändern mitfahren? Werden Koffer manchmal verwechselt? Zeigen Körperscanner die Leute nackt? Dürfen Schlangen im Flugzeug mitfliegen? Warum kann man die Fenster im Flugzeug nicht öffnen? Und wo fliegen Flugzeuge nachts hin?

Von Midas®, ab 6 Jahren



Esel Sommer

Der Sommer bringt nicht nur Sonne, sondern auch neue Tiere! Eselchen Mimi freut sich, als drei muntere Laufenten am Hof der Familie Schneckberger einziehen. Schnell freunden sie sich an. Besonders der eigenwillige Otto hat es Mimi angetan. Gemeinsam planschen sie im Wasser, naschen Brombeeren und durchstöbern Omas Gemüsebeet nach Schnecken. Doch dann passiert etwas Merkwürdiges: Otto schlüpft heimlich unter dem Zaun davon – und kommt später schnatternd zurück. Als es wieder passiert, wird Mimi neugierig – was steckt hinter Ottos Ausflügen?

Von G&G Verlag®, ab 3 Jahren



Der schwarze Hund

Basti und seine Freunde unternehmen eine Wanderung in den Bergen. Was als fröhlicher Ausflug beginnt, entwickelt sich rasch zu einem gefährlichen Abenteuer. Durch ein Unwetter in eine Schlucht gedrängt, bekommen es die Kinder mit einem riesigen schwarzen Hund zu tun. Seit Jahrhunderten bewacht der den Eingang in ein altes Bergwerk. Darin soll sich der mysteriöse Schatz eines verfluchten Zwergenvolks befinden. Doch um ihn zu bergen, müssen die Freunde nicht nur den schwarzen Hund bezwingen.

Von G&G Verlag®, ab 8 Jahren

Yuki und die Wellen

Kinderbücher über Mut gibt es viele. Doch was ist mit dem Mut, sich einzugestehen, dass man sich etwas (noch) nicht traut?

Yuki hat einen Traum: Einmal auf einer Riesen-Welle surfen. Doch als der Tag endlich gekommen ist, läuft es anders als gedacht. Denn jetzt braucht es Mut! Aber nicht den Mut, an dem Vorhaben festzuhalten, sondern den Mut, die eigenen Pläne zu verändern ...

Der Radiomoderator, Autor und passionierte Surfer Tim Winterscheid (Podcast „Tatsächlich schwanger“) erzählt von Yukis Traum der perfekten Welle – und davon, dass Mut manchmal bedeutet, auf sein Bauchgefühl zu hören.

Von Jupitermond Verlag®, ab 4 Jahren



Holly Hummelheldin

Es ist Schlafenszeit auf Hummelshöh. Doch die Kaninchenkinder gehen keinesfalls ohne Omas Gute-Nacht-Geschichte ins Bett. Und natürlich muss Holly Hummelheldin die Hauptrolle spielen! In ihre Decken gekuschelt lassen sie sich in Hollys Welt entführen, wo die Hummel, die nicht fliegen kann, mit einer großen Portion Mitgefühl, Kreativität und ihrem offenen Blick für die Wunder dieser Welt alles möglich machen kann. Denn was ist, wenn es klappt? Und ist nicht die ganze Welt ein Wunder?

Eine kuschelweiche Einschlafgeschichte über Freundschaft, Mut und Selbstvertrauen.

Von Jupitermond Verlag®, ab 4 Jahren



Wenn liebe Waschbären wütend sind

Was hilft mir, wenn ich richtig wütend bin? Der kleine Waschbär ist zornig. Der Elch hat ihm seinen Apfel weggeessen. Total sauer stampft der kleine Waschbär durch den Wald und trifft dabei auf verschiedene Tiere. Alle haben einen anderen Umgang mit Wut: der Bär tobt und stampft auf den Boden, die Eule atmet tief ein und zählt bis vier, der Puma brüllt ganz laut und das Streifenhörnchen weint, bis es ihm wieder besser geht. Sind das Ideen, die auch dem Waschbären mit seiner Wut helfen? Manchen hilft es zu schreien und zu toben, andere setzen sich lieber mit ihren Freunden zusammen und erzählen, was sie wütend gemacht hat.

Von Ravensburger®, ab 2 Jahren



Emmis großes Campingabenteuer

Mäusekind Emmi macht zum ersten Mal Campingurlaub mit ihrer Familie. Auf dem Campingplatz findet sie schnell Freunde. Jeden Tag gehen sie schwimmen und toben auf dem Spielplatz. Und wenn es regnet? Dann wird im Zelt oder im Wohnwagen Mau-Mau gespielt. Doch das Allerschönste am Campen ist es, zusammen am Lagerfeuer zu sitzen, zu singen und Marshmallows zu grillen. Leider geht auch der schönste Urlaub irgendwann zu Ende. Macht aber nichts, denn zelten kann man auch zu Hause im Kinderzimmer!

Von Ravensburger®, ab 3 Jahren

Die unendliche Klassenfahrt – Der Schatz auf der Dreizack-Insel

Die 4a der Bastian-Baltasar-Bux-Schule ist auf unendlicher Klassenfahrt, weil ihr Lehrer Herr Vogelsang versehentlich das Klassenzimmer in die Luft gesprengt hat – und gerät mitten hinein in ein Piratenabenteuer!

Mit dem magischen Schulbus ROSINE landen die Kinder auf einer geheimnisvollen Insel, wo ein sagenumwobener Schatz wartet und die Piratenfreibeuterin Dörte Becker für jede Menge Chaos sorgt.

Von Ravensburger®, ab 8 Jahren



Die Märchenponys, Band 1 – Schneewittchen hat jetzt vier Hufe

Schneewittchen, Dornröschen und andere Märchenfiguren werden von einer Fee in Ponys verwandelt und auf einen Reiterhof geschickt. Dort müssen sie sieben gute Taten vollbringen, um zurück in ihre Märchenwelt zu dürfen. Erst wenn sie dort sieben gute Taten vollbracht haben, dürfen sie zurück in ihr Märchenreich. Auf dem Reiterhof freunden sie sich schnell mit dem Mädchen Jonna und vielen Hoftieren an. Dann braucht Jonnas Freundin Mila dringend Hilfe und Schneewittchen entwickelt einen ponystarken Plan ...

Von Ravensburger®, ab 8 Jahren



Spieletipps

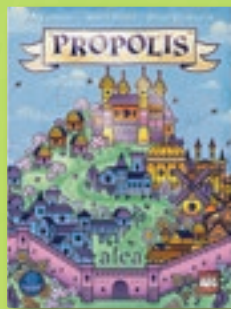


Matsch Quatsch

Kleine Monster hüpfen durch Pfützen und wollen den matschigen Pfad überwinden. Gemeinsam wird gezittert und gelacht: Schaffen es die Quatsch-Monster ans Ziel oder verschluckt sie der Matsch?

Ein liebevoll gestaltetes Spiel mit einfachen Regeln für die ersten Spielerfahrungen.

Von Ravensburger®,
ab 3 Jahren



Propolis

Fleißige Bienen sammeln Pollen, besetzen Blumenfelder und bauen beeindruckende Bienenstöcke.

Wer seine Arbeiterinnen geschickt einsetzt und die beste Strategie verfolgt, sichert sich die Krone für den prächtigsten Stock. Ein anspruchsvolles Spiel mit viel Tiefgang für Taktikfans.

Von alea®/ Ravensburger®,
für 1–4 Spielende,
ab 10 Jahren

Wer stiehlt mir die Show? – Das Quizspiel

Quizen, lachen und um die Moderation kämpfen: In Wer stiehlt mir die Show? – Das Quizspiel warten verrückte Kategorien, spannende Duelle und jede Menge Unterhaltung. Wer die meisten Runden gewinnt, zieht ins Finale ein und hat als „Joko“ die Chance, die Show – und das Spiel – zu stehlen 😊

Von Ravensburger®,
für 3–5 Spielende, ab 10 Jahren



Fantasy Ink

In diesem kreativen Fantasy-Duell werden magische Geschichten voller Helden und fantastischer Wesen zum Leben erweckt. Mit clever eingesetzten Würfeln gewinnen die Spielenden Verbündete, vollenden Kapitel und schreiben ihr eigenes Abenteuer.

Von Kosmos®,
für 2 Spielende ab 10 Jahren



CATAN – Das Kartenspiel

Straßen bauen, Siedlungen erweitern, clever handeln und die größte Rittermacht – all das steckt auch in dieser Kartenspiel-Variante. Perfekt für alle, die CATAN lieben und das Abenteuer in kürzerer Spielzeit erleben möchten.

Von Kosmos®, für 3–4 Spielende, ab 10 Jahren



Project Skyline

Die Spielenden errichten beeindruckende Wolkenkratzer in New York und Tokio. Mit geschicktem Deck-Building und einer strategischer Stadtplanung ritzen die Spielenden um die lukrativsten Bauprojekte. Ein anspruchsvolles Strategiespiel mit viel Tiefe und abwechslungsreichen Möglichkeiten.

Von Piatnik®, für 2–4 Spielende, ab 12 Jahren



Die Hängenden Gärten

Im Auftrag des Königs von Babylon gestalten die Spielenden prachtvolle Terrassengärten voller exotischer Tiere, seltener Bäume und farbenfroher Blumen. Mit geschickter Planung, cleverem Einsatz des Gärtnerteams und der richtigen Bewässerung entstehen wahre Meisterwerke, die hoffentlich auch die Wünsche der Gäste erfüllen.

Von Piatnik®, für 1–5 Spielende, ab 10 Jahren



Pick a Chicken

Hier wird der Hühnerstall zum kniffligen Durcheinander: Jedes Huhn hat seine ganz eigenen Wünsche, neben wem es sitzen möchte.

Wer die Karten geschickt auslegt und die Vorlieben bzw. Bedürfnisse der Hühner berücksichtigt, sammelt die meisten Punkte. Das flotte Spiel ist schnell gelernt und macht viel Spaß.

Von Piatnik®,
für 2–4 Spielende, ab 6 Jahren



Who is Luis?

Die Kinder begeben sich auf die Spur eines frechen Maulwurfs, der heimlich Gemüse aus dem Garten stibitzt. Gemeinsam sammeln sie Hinweise zu Verkleidung, Uhrzeit, Tatort und Versteck, um den schlauren Dieb zu entlarven. Ein spannendes kooperatives Deduktionsspiel, das Teamwork, logisches Denken und genaues Beobachten fördert.

Von Piatnik®,
für 1–5 Spielende, ab 7 Jahren



Ab durch den Wald

Wir helfen Rotkäppchen dabei, köstliche Lebensmittel sicher zur Großmutter zu bringen. Mit gutem Gedächtnis, etwas Glück und viel Teamgeist werden passende Paare aufgedeckt, bevor der hungrige Wolf sein Ziel erreicht. Ein liebevoll gestaltetes Kinderspiel, das Spannung und Merkfähigkeit spielerisch verbindet.

Von Pegasus Spiele®,
für 2–5 Spielende, ab 4 Jahren

Crazy Coconuts

Auf der Affeninsel steht der alljährliche Crazy Coconuts Wettkampf an! Es gewinnt der Affe, der die Kokosnüsse mit seinem Affenkatapult am geschicktesten über seinen Kopf in die Körbe in der Mitte schleudern kann. Wer zuerst eine Becherpyramide vor sich aufgebaut hat, gewinnt.

Von Pegasus Spiele®,
für 2 bis 4 Spielende ab 6 Jahren



Light Speed Arena

Alle platzieren gleichzeitig ihre Raumschiffe, feuern Laserstrahlen ab und kämpfen um wertvolle Mineralien. Dank der innovativen Scan&Play-App werden Treffer und Punkte automatisch erfasst, sodass das actionreiche Spiel ohne lange Auswertung auskommt. Ein schnelles, chaotisches und futuristisches Weltraumabenteuer mit jeder Menge Spaß.

Von Pegasus Spiele®,
für 1–4 Spielende, ab 8 Jahren



Morty Sorty Magic Shop

Im Zauberlanden gilt es, magische Zutatengläser klug in die Regale einzusortieren. Wer Farben, Zahlen und Sonderfähigkeiten am geschicktesten nutzt um die Punktevorgaben bestmöglich zu erfüllen, gewinnt. Ein charmantes Familienspiel mit einfachen Regeln und viel Abwechslung.

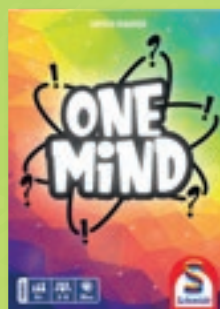
Von Schmidt Spiele®,
für 2–4 Spielende, ab 8 Jahren



One Mind

Alle versuchen ohne Absprache dieselben Begriffe mit den ausliegenden Wörtern zu verbinden. Je mehr Übereinstimmungen erzielt werden, desto leichter wird es in der nächsten Runde. Näher rückt das Team dem gemeinsamen Sieg. Ein originelles Spiel voller Intuition, Kreativität und überraschender Gedankengänge.

Von Schmidt Spiele®,
für 2–8 Spielende, ab 8 Jahren



RAVENSBURGER®-GEWINNSPIEL

GraviTrax Junior Starter-Set XXL Dinosaurier

Achtung, Dino-Fans! In diesem tollen Set warten Triceratops, Tyrannosaurus Rex und viele weitere Urzeitgiganten auf euch. Baut spannende Kugelbahnen, schickt die Kugeln durch den Sauropoden-Tunnel und erlebt jede Menge Dino-Abenteuer!

Und so könnt ihr gewinnen:

Zeichne deinen Lieblingsdinosaurier und schicke dein Kunstwerk an uns. Ob gefährlicher T-Rex, gepanzerter Triceratops oder ein Dino ganz aus deiner Fantasie – wir sind gespannt auf deine kreativen Ideen!



Unter allen eingesendeten Bildern verlosen wir ein **GraviTrax Junior Starter-Set XXL Dinosaurier** im Wert von 99,99 Euro.

Einsendeschluss ist der 31. Juli 2026. Einsendungen werden erbeten an:

Österreichischer Familienbund, Dr. Karl-Renner-Promenade 8/3, 3100 St. Pölten bzw. an office@familienbund.at*

* Ihre Daten werden im Sinne der DSGVO ausschließlich für die Abwicklung dieses Gewinnspiels verwendet. Wenn Sie Interesse an unserem Newsletter haben, der auch immer ein Gewinnspiel beinhaltet, dann melden Sie sich bitte auf unserer Homepage dafür an. Sie können uns auch auf facebook, Twitter und Instagram folgen.

goedfcg.at



göd.fcg

**Stabilität & Sicherheit
Im Mittelpunkt der Mensch**

Ab Juni
bereit zum
Einzug!



Geförderter Wohnbau in **Reinsberg**

Reinsberg 14a, 3264 Reinsberg

Zwei Wohnmodelle mit Perspektive:

- Miete mit Kaufoption – heute mieten, später kaufen
- Begleitetes Wohnen – komfortabel mieten mit Unterstützung
- Wohnflächen von 48 bis 82 m² in Toplage

Geplante Fertigstellung: Juni 2026

Jetzt Wunschobjekt
sichern!



Geförderter Wohnbau in **Geras**

Hauptstraße 13, 2093 Geras

Günstiger wohnen, weil gefördert:

- Wohnflächen von 54 bis 94 m², 2 bis 4 Zimmer
- Balkon oder Terrasse mit Garten bzw. Dachgarten
- Miete mit Kaufoption – heute mieten, später kaufen

Geplante Fertigstellung: Oktober 2026



Wir sind für Sie da:

02236/405-0 | verkauf@nbg.at | www.nbg.at



Familien sind unsere Zukunft

**Wir wünschen allen Familien und Kindern
in Österreich einen schönen Sommer 2026!**



Ihr Ernst Gödl
ÖVP-Klubobmann

Wir freuen uns, wenn Sie sich unter www.oevpklub.at
über unsere parlamentarische Arbeit informieren.



Politische Anzeige im Auftrag
des Parlamentsklubs der ÖVP
zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit
in Zusammenhang mit parlamentari-
scher Tätigkeit. Transparenzbekannt-
machung: Siehe QR-Code.



Die zuhause ankommen Bank.

In den besten Händen zum Eigenheim – mit dem HYPO NOE Wohnkredit!